

XV.

Oeffentliche Unterhaltungen.

Die k. k. Hoftheater, oo)

eines nächst der k. k. Burg, das andere nächst dem Kärnthnerthor. In dem ersteren werden deutsche Schauspiele Trauer- und Lustspiele gegeben. In dem Kärnthnerthortheater hingegen meistens deutsche und italienische Opern, Pantomimen und Ballette.

Alles was zum Theater gehörig, steht unter dem Oberstkämmerer Sr. kaiserl. Majestät: der Vicedirector beyder Hoftheater hat die Aufnahme der Schauspieler, Sänger, Tänzer, Tonkünstler u. s. w. auf sich.

Das Theater besteht aus 3 verschiedenen Zweigen: dem deutschen Schauspiele, der deutschen Oper und dem Ballette.

Das Orchester ist trefflich besezt, und unter der Leitung mehrerer Capellmeister.

Das Burgtheater, (auch Nationaltheater genannt, weil es bloß zur Aufführung des deutschen Schauspiels bestimmt ist) hat 2 Reihen Logen und 2 Gallerien, das Kärnthnerthor-Theater aber 3 Reihen Logen und ebenfalls 2 Gallerien, und ist geräumiger als das erste. Die kaiserliche Familie hat ihre Hoflogen; die Ehrerbiethung fordert,

oo) Siehe Ansicht Nro. 8.

dafs man bey Gegenwart des Hofes unbedeckt bleibt; auf dem ersten Parterre und in den Logen wird nie der Hut aufgesetzt.

Die letzte Woche in der Fasten, einige Tage im Advent, und wenige grofse Fest- oder Jahrtage von Sterbefällen hoher Personen ausgenommen, wird täglich, und meistens in beyden Theatern zugleich gespielt. Die deutschen Schauspieler und die Sänger haben im Sommer abwechselnd ein Monath Ferien.

In den letzten Tagen im Advent werden im Burgtheater grofse, aus mehr als 180 Vocal- und Instrumentalstimmen bestehende Akademien gegeben, die jedem Fremden anzuempfehlen sind.

Das Theater an der Wien pp)

(Haus Nro. 26.)

wurde von *Schikaneder*, der vormals im Stahrembergischen Freyhause ein Theater dirigitte im J. 1801 erbauet. Der Bau dieses Schauspielhauses ist vortrefflich; es hat die Form einer Elipse, besteht aus 4 Stockwerken, davon die höheren immer tiefer zurück treten, welches vereint mit der angenehmen Farbe des Ganzen (weifs und blau) für das Auge die gefälligste Wirkung hat.

Hier werden grofse deutsche Opern und niedliche Opern auch Spectakelstücke, Ballette und Volksschauspiele gegeben: da die Bühne sehr geräumig ist, und im Hintergrunde noch um ein ansehnliches vergrößert werden kann, so ist dieses Theater zu grofsen Schau- und Pracht-

pp) Siehe Ansicht Nro. 25.

stücken vorzüglich geeignet: man sieht hier nicht selten Turniere, Schlittenfahrten, Belagerungen, mehrspännige Wagen, sogar ganze militärische Evolutionen auf der Bühne, aus welcher Ursache dieses Haus sehr stark besucht wird.

Das Theater in der Leopoldstadt

(*Jägerzeil Haus Nro. 452.*)

wurde von dem verstorbenen Schauspieldirektor Marinelli erbauet, ist von mittlerer Gröfse und hat 3 Stockwerke. Hier werden komische Opern, Volksstücke und Burlesken gegeben, die ersten zeichnen sich durch Flugwerke, Maschinerien, Zauberwerke etc. aus.

Das Theater in der Josephstadt

(*Kaiserstrafse Haus Nro. 99.*)

ist das Kleinste aus allen.

Die Redoute. 99)

In dem Flügel der k. k. Burg, welcher eine Seite des Josephplatzes ausmacht, sind die beyden Redoutensäle, deren einer sehr groß, der andere kleiner ist: die Bälle fangen mit dem ersten Sonntag im Jahre an, und endigen mit dem Carneval. Um 9 Uhr Abends werden beyde Säle geöffnet, die Musik dauert bis früh Morgens. Vormalß mußten die Eintretenden maskirt seyn; jezt stecken die Männer meistens nur eine kleine Larve oder eine Karte an den Hut.

99) Siehe Ansicht Nro. 5.

Man findet hier alle Erfrischungen und in besonderen Zimmern um den Tanzsaal herum Plätze zum Soupiren. In den Sälen wird abwechselnd zugleich Menuet und Deutsch getantz: indessen nehmen nur wenige Personen am Tanzen Theil: das größte Vergnügen besteht im Herumgehen. Je näher das Ende der Fastnachtzeit heran rückt, desto zahlreicher wird die Redoute besucht: mit 1000 Personen sind die Säle noch leer; es gibt aber auch oft über 3000. Der allerhöchste Hof beehrt diesen Ort oft mit seiner Gegenwart.

Die Einnahme davon gehört zur Theater-Cassa, ein Theil fließt dem Armen-Institute zu.

Es werden auch in den Redoutensälen öffentliche Concerte gewöhnlich um die Mittagstunde oder auch Abends gegeben, in welchen sich fremde sowohl als auch innländische Tonkünstler hören lassen.

Die bürgerliche Schießstätte.

(Siehe pag. 141.)

Tanzsäle in der Stadt und in den Vorstädten.

In der Stadt wird der Saal zum römischen Kaiser, das Cassino auf der Freyung, so wie auch die sogenannte Mehlgrube stark besucht: wo sowohl zur Fastnachtzeit als auch im Sommer Bälle gehalten werden: man kann hier, wie auf allen übrigen Sälen, soupiren.

Die vorzüglichsten Tanzsäle in den Vorstädten sind zum Mondschein, bey der neuen Welt auf der Wieden,

beym Sperl in der Leopoldstadt, beym Bock auf der Wieden, beym Fasan in der Leopoldstadt, beym grünen Thor und bey der Schwane in der Rofsau. Die Inhaber dieser Säle geben (die Fasten und heiligen Zeiten ausgenommen) alle Sonntage das ganze Jahr hindurch Musik.

Das Ballhaus

auf dem Ballplatze hinter der k. k. Burg ist sowohl zum Ballspiele als Billardspiel eingerichtet und für Standespersonen und andere honette Männer zu allen Stunden des Tages offen.

Das Feuerwerk 11)

wird des Jahres öfters im Prater auf einem eigens dazu bestimmten Platze gegeben, und durch Anschlagzettel und den Trommelschlag immer vorläufig angekündigt. An dem Feuerwerkstage wird der ganze Prater mit Wache umringt, Niemand wird anders als gegen Erlegung des Eintrittsgeldes eingelassen, welches man jedoch bis 5 Uhr noch zurückbekommt, wenn man dem Feuerwerke selbst nicht beywohnen will. Diese Unterhaltung wird am meisten von dem Publicum besucht.

rr) Siehe Ansicht Nro. 36.